

Einfluß und darum wird der Kampf aller Wahrheitsliebheit nach ein schwerer und langwieriger werden. Aber er muß durchgeführt werden bis zum endgültigen Siege: zur Rettung und Erhaltung gasstößer kleinerer Kräfte.

Gannover. Der Bau des Hafens in Kiautschow ist der Firma D. Bering übertragen worden. Halle, 12. Jan. Antisch wird gemeldet: Gestern entgleitete der in Bestow um 10 Uhr 10 fällige gemischte Zug auf der Strecke zwischen Budow und Bestow. Die Lokomotive ist umgestürzt, 2 Personenwagen sind beschädigt worden. Der Fahrer der Lokomotive erlitt einen Schenkelbruch; ein Reisender hat leichte Verletzungen an der Stirn erhalten. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen an der Unfallstelle aufrecht erhalten.

Frankfurt a. M., 12. Jan. Wie die Frl. Hg. erzählt, wird demnächst unter Mitwirkung der Commers- und Disconto-Bank und des Bankhauses G. Ladenburg in Frankfurt a. M. eine Aktiengesellschaft zur Errichtung einer Waggonfabrik in Kellertal bei a. Main mit einem Kapital von 1 600 000 M. ins Leben gerufen werden. **Gotha, 10. Jan.** Die Regierung hat die Intervention über den Wildstand der Domänenforsten ablehnend beantwortet, da der Landtag nicht zuständig sei, hat aber erklärt, daß der Herzog bereit sei, eine Verminderung des Wildstandes herbeizuführen.

Frankreich. Paris, 11. Jan. In letzter Zeit sind wiederholt Epidemien und Erkrankungen infolge Genusses verordneter Konventionen in den französischen Garnisonen vorgekommen. Jetzt wird wieder aus Sens gemeldet, daß dort 5 Soldaten durch Konjerven vergiftet und ins Hospital eingeliefert wurden. Man zweifelt an ihrem Aufkommen. Mehrere andere sind ebenfalls erkrankt, aber weniger gefährlich.

Großbritannien. London, 12. Jan. Ein New-Yorker Telegramm der „Morning Post“ behauptet, daß Mac Kinley sei nun überzeugt, daß eine fremde Macht die Philippinen als aktiv unterthänig und das Staatsdepartement habe bestimmte Informationen, die auf Deutschland hinweise. Die öffentliche Meinung sei davon überzeugt und ihr Unwillen gegen Deutschland müsse auf alle zwischen beiden Ländern schwebende Fragen einwirken. (Wird sich bald zeigen, welcher Freund das Interfret.)

Türkei. Konstantinopel, 12. Jan. Meldung des Wiener Korrespondenten. Außer dem Trade zum Ankauf von 30 000 Schrapnels und rauchschwachen Pulver wurde ein weiteres Trade erlassen, durch welches der Ankauf von 162 Schnellfeuergeschützen mit 7 1/2 cm-Kaliber für 27 Batterien, die zur teilweisen Neuierung der ersten Korps bestimmt sind, ferner der Ankauf von Geschützen und Pulver für zwei Kavallerie-Regimenter der Korps von Salonik und Adrianopel und einiger tausend Repetiergewehre für die Artillerie angeordnet sind.

Nordamerika. Washington, 12. Jan. Ein Kabeltelegramm des Generals Dix aus Manila besagt, die Lage sei dort

augenscheinlich besser geworden. Die Einwohner fühlten sich schon sicherer und viele Eingeborene kehrten in die Stadt zurück, welche jetzt wieder Ruhe zeige. Die Geschäftstätigkeit sei wieder im Gange.

Ein Washingtoner Telegramm meldet: Admiral Dewey werde angezogen werden, in Floz-Flo zu landen, wenn er dies friedlich thun könne, aber wenn nicht, nach Manila zurückkehren, da ein Zusammenstoß mit den Philippinos unter keinen Umständen stattfinden dürfe, weil er den Friedensvertrag gefährden und internationale Verbindungen herbeiführen könnten.

Berschiedenes. **Vom Wobensee.** Außergewöhnliche Schneehöhe und Schneefälle haben das neue Jahr jenseits des Wobensees eingeleitet. Während auf deutscher Seite fast gar kein Schnee anzutreffen ist, sind am Schweizer- und Oesterreicherufer die Berge bis in die Täler herunter meterhoch mit Schnee bedeckt. In dem bekannten Luftkurort Davos liegt der Schnee beinahe 2 Meter hoch, am Arberg noch höher. Der Wächter im Hospiz St. Christoph war acht Tage lang eingeschneit. Fast sämtliche Pflanzstraßen sind zur Zeit wegen Niedergang von Lawinen unpassierbar.

Ordnung muß sein! In einer Fabrik ist die vorgeschriebene Kesselrevision vorgenommen worden und das Kesselrevisionsbuch mit dem Vermerk des Revidierenden „Alles in Ordnung, Kesselstein nicht vorhanden“ dem Landratamt ordnungsmäßig zur Verlautbarung vorgelegt. Doch der verhängnisvolle Landrat nimmt Anstoß an dieser offensbaren Mangelhaftigkeit des Berichts und dekretiert unter die Verlautbarung folgende Resolution: „Der fehlende Kesselstein ist baldigst zu beschaffen.“

Die verwechselten Leiden. Eine alte deutsche Erbante befindet sich auf der Reise von Dresden nach Wien, erkrankt in Prag, wird ins Krankenhaus überführt und stirbt dort. Die in Berlin wohnenden Neffen und Nichten der Geschlossenen veranlassen die Ueberführung der Leiche nach Berlin, um sie hier mit allen Ehren zu bestatten. Bei Eröffnung des Sarges macht man die überraschende Entdeckung, daß sich darin statt der lieben guten Tante ein russischer General in voller Paradeuniform befindet. Man bepechert nach Prag: „Hier keine tote Tante, aber russischer General. Wo tote Tante?“ Von Prag erfolgt die Antwort: „Wenn tote Tante nicht dort, dann in Petersburg.“ Depeche nach Petersburg: „Was ist mit totem General zu thun, wo ist tote Tante?“ Die Antwort lautet: „Begrabt russischen General in aller Ruhe. Tante werden hier mit höchster militärischer Ehren beigesetzt.“

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft. **Badnang.** Geschlachtet wurden in hiesiger Stadt im Jahr 1898: Farren 27 Stück, Kühe 174, Kinder 625 (gegen 1897 mehr 95), Kälber 782 (mehr 71), Schweine 1557 (weniger 402), Schafe 384, Ziegen und Böcke 101, Ziegenkälber 172 St. Eingeführtes Fleisch und Wurstwaren 1200 Kilo (weniger 761 Kilo).

Stuttgart. Der Liegenhaftsumsatz in Stuttgart hat im abgelaufenen Jahre und 66 Millionen Mark betragen und damit eine Höhe erreicht, die alle seine früheren Jahresumsätze weit hinter sich läßt. Der Zuwachs von ca. 14 Millionen ist in erster Linie auf die neugegründeten und vergrößerten Aktienbrauereien und Wirtschaftserwerbungen zurückzuführen. Auch aus vielen Städten des Landes liegen bereits Ziffern vor, welche ebenfalls einen hohen Zuwachs feststellen, der in der Hauptsache gleichfalls auf Wirtschaftserwerbungen zurückzuführen ist. In Stuttgart sind im abgelaufenen Jahre annähernd 250 000 M. an Sporte-

gern eingegangen. Vom Beginn des nächsten Jahres ab, nach Inkrafttreten des bürgerlichen Gesetzbuchs, wird auch hier eine Veränderung eintreten. Ein wesentlicher Teil der Sportgelber wird nicht mehr der Stadt zufallen.

Fruchtpreise. **Badnang, den 11. Januar 1899.**
höchst mittel niedrig
Dinkel — M. — Pf. 6 M. — Pf. — M. — Pf.
Haber 7 M. — Pf. 6 M. 80 Pf. 6 M. 60 Pf.
Weizen — M. — Pf. 9 M. — Pf. — M. — Pf.
Gerst 2 M. 40 Pf. bis 3 M. — Pf.
Stroh 1 M. 40 Pf. bis 1 M. 50 Pf.

Evangelischer Gottesdienst in Badnang. Sonntag, den 15. Januar.
Vormittags 1/2 10 Uhr Predigt: Dekan K. K. Lin.
Nachmittags Christenthr.: (Söhne) Stadtpf. D. u. d. Maubach: Predigt, dann Christenthr.: Stadtpf. D. u. d. Steinbach: ebenso: Stadtpfarrer G. L. e.
Antworte für Laufen u. Trauungen: Stadtpf. D. u. d.

Kath. Kirche in Badnang. Sonntag, den 15. Januar.
8 Uhr Austeilung der hl. Kommunion.
1/2 10 Uhr Predigt und hl. Messe.
11 Uhr Sonntagsschule. 2 Uhr Abendst.
Beichtgelegenheit: Samstag mittag von 3 Uhr und Sonntag morgen von 7 Uhr an.

Geförben: In Stuttgart: Marie P. J. — Franz Kapf f. Gmhaufaktor a. D., Gannfakt. J. Kemp f. P. u. d., Altensteig. Marie Scheuing, geb. Wolf. L. ü. b. G. Heim, cand. phil., Waffrahlänge n. R. Krieger, Königl. Oberförster, Heilbronn-Güglingen. Marie B. L., Kaufm. a. R. Karoline Hilbrand, geb. Schönbörger, Heilbronn. Stadtpf. Dr. Herm. Reichert, Weilstein.

Mutmaßliches Wetter am Samstag, 14. Jan. Für Samstag und Sonntag steht demgemäß größtentheils trübes und zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter in Aussicht.

Stuttgart, 13. Jan. Der nach Falb bezichnete kritische Tag I. Ranges ist gestern wirklich eingetroffen. Nach vorausgegangenem Sturmte eulid sich zwischen 9 und 10 1/2 Uhr ein schweres Gewitter mit Blitz und Hagel verbunden. Der Sturm hat hier und in der Umgegend großen Schaden angerichtet. Aus allen Teilen des Landes laufen Berichte über das verheerende Unwetter ein.

Neuere Nachrichten. **Hauze, 13. Jan.** Hier herrsche getern ein heftiger Sturm, der den Zugang zu der Mole unmöglich machte und einen Teil des Hafens, in welchem sich das Bureau der Hafenbeamten befindet, zerstörte. Das am Hafen liegende Stadtviertel St. Francois ist vollständig überflutet, so daß der Verkehr ganz unmöglich ist.

Kanea, 13. Jan. Prinz Georg lud die Kommission, welche zur Ausarbeitung des Statuts gewählt wurde, zu sich ein und erklärte dieselben, daß er der Wille Europas bei seiner Ernennung zum Oberkommissar von Kreta gewesen sei, daß die gelamte Bevölkerung der Insel auf derselben Grundlage von Gleichheit und Gerechtigkeit behandelt werden soll, und empfahl in der Folge der Kommission, sich nicht durch den Parteilichkeit beeinflussen zu lassen.

New-York, 13. Jan. Aus Manila wird gemeldet: Die Philippinos blockierten auf Floz-Flo an der Mündung des Flusses eine Abteilung amerikanischer Soldaten, die am Sonntag zu landen versuchten. Dieselbe mußte sich zurückziehen, bevor sie dazu gekommen, sich zum Geleitz zu entwickeln.

Hierzu Unterhaltungsblatt Nr. 2.

So wie früher ist er doch nicht wieder geworden. Weist du noch, damals bei Mama, welch schöne Blumen er sandte, wie stolz er war auf mein Haar, melnen Leint — ach wie weit liegt das alles hinter mir! und doch, wenn ich die Augen schlicke, dann denke ich, es ist wieder Weihnachtsabend, doch nein — wir langen gerade ein schönes, frommes Lieb — da trat er ein, so hässlich, so schön! Er brachte euch buntende Sträuße und für die Brüder Blüher. „Ist dich gehe ganz leer aus?“ fragte ich übermühtig. Da sah er mich an . . . ah! . . .

Ihre Stimme war immer leiser geworden; sie leuchtete schwer, dann lehnte sie sich mit geschlossenen Augen in die Kissen zurück. „Sprich nicht so viel, Liebchen!“ bat Meta besorgt. „Ach laß mich doch, ich bin ja so glücklich, daß du endlich gekommen bist — ich weiß sehr wohl, wie schwer es dir geworden ist!“ Meta erschrak so, daß ihr das Herzblut stockte. „Welleicht wäre es besser gewesen, er hätte dich gewählt, er hat dich immer hochgehalten, und du hättest besser für ihn gepost, als die kleine, kindische Suf!“ Ihre Stimme erklang in einem geheimnisvollen Flüstern, und als Meta sich über sie beugte, war sie sanft eingeschummert.

Welle ging sie hinaus. Acht Tage nach Metas Ankunft wurde aus dem freundlichen Doktorhaus ein kleines, totes Knäblein hinausgetragen! Suf war sehr schwach, aber doch verhältnismäßig wohl. Meta wich nicht von ihrem Lager, und auch Dr. Waldow ließ sich nur durch allerhöchste Krankheitsfälle von dem Bette seiner Frau fortziehen. (Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Ströb in Badnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 7. Telefon Nr. 30. Samstag, den 14. Januar 1899. Telefon Nr. 30. 68. Jahrg.

Ausgabe des Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Badnanger Jugendfreund und des Solchen des Murrtauer Vereins“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die empfangliche Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Sechskilometer- bezirk 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anträge 10 Pf.

Ankündigungen Bekanntmachungen.

Wildbad.

Anmeldungen für das K. Landesbadspital Katharinenstift.

In dem K. Landesbadspital Katharinenstift in Wildbad kann von Mai bis September an bedürftige Kranke von württembergischer Staatsangehörigkeit auf vorchriftsmäßiges Ansuchen, soweit die verfügbaren Mittel und Einrichtungen zureichen, gewährt werden: 1) freies Bad mit unentgeltlicher Aufnahme und Verpflegung in dem Katharinenstift, 2) freies Bad ohne unentgeltliche Aufnahme in das Katharinenstift, a) mit einem Gratual von 18 M., b) ohne Gratual, 3) Aufnahme in das Katharinenstift gegen Entschädigung. Diese kann sowohl in den Genuss von Biff. 2 eingelegt sein, als auch anderen bedürftigen Kranken bewilligt werden, deren Leiden die Unterbringung in dem Katharinenstift besonders wünschenswert macht. Die Entschädigung beträgt für den Verpflegungstag 2 M. 50 Pf. und sofern nicht Freibäder bewilligt sind, für jedes Bad 50 Pf. Hiesfür ist auf die ganze Badezeit (bei Männern 24, bei Frauen 28 Tage) vor dem Eintritt Vorausbezahlung oder Sicherheit zu leisten.

Ausgeschlossen von obigen Vergünstigungen sind: a) Personen, welche mit ansteckenden Krankheiten befallen sind, b) solche, die an Krankheiten leiden, zu deren Beseitigung Badfahren erfahrungsgemäß nicht beitragen, vor allem also mit fieberhaften oder, Konsumptionskrankheiten, hochgradigen organischen Herzleiden, chronischen Hautausschlägen u. a. Behaftete, c) solche Kranke, für deren Leiden eine mehrmalige Benützung des Landesbades einen günstigen Erfolg nicht gehabt hat. Die Einsetzung in die bezeichneten Vergünstigungen kann nur erlangt werden auf Grund von Gesuchen, welche unter genauer Beachtung nachstehender Bestimmungen durch Vermittelung der K. Oberämter spätestens bis zum 10. März d. J. bei der K. Badverwaltung Wildbad einzureichen sind. Dabei wird vor allem aufmerkham gemacht, daß nur solche Gesuche in Behandlung genommen werden können, welche von den K. Oberämtern übergeben werden. Zur Vermeidung von Weiterungen werden die Vorlagen hinsichtlich ihrer Vorchriftsmäßigkeit zu prüfen und zu beglaubigen. Im Uebrigen ist hinsichtlich der Gesuche folgendes bestimm: 1) sie sind zu belegen mit einem gemeinverständlichen, oberamtlich beglaubigten Zeugnisse, welches zu enthalten hat: a) den vollständigen Namen und Wohnort, das Alter und Gewerbe des Bittstellers, b) dessen Prädikat, erkrankende Strafen, Vermögens- und Erwerbsverhältnisse, namentlich auch Auskunft darüber, ob der Kranke eine Unfall- Invaliden- oder Altersrente bezieht, oder ob von einer Berufsgenossenschaft, Krankenkasse zc. die Kosten der Badkur ganz oder teilweise getragen werden, c) eine Nachweisung darüber, daß die zur Unterbringung verpflichteten Gemeindeglieder und Stützungsstellen der Bittsteller für den Gebrauch der Badkur nicht oder nicht vollständig unterliegen können, d) die Erklärung, daß die Armenbehörde oder eine andere zahlungsfähige Behörde oder Privatperson Sicherheit leisten für die Deckung derjenigen Kosten, welche nicht von dem Katharinenstift bezahlt werden, z. B. für Bes- und Gemeindefür, für längeren Aufenthalt, für Sterbefall u. s. w. Da diese gemeinverständlichen Zeugnisse sehr häufig nicht vorchriftsmäßig ausgefertigt, welches in der Badverwaltung — oft wiederholt — zurückgeschickt werden mußten, so hat die K. Badverwaltung ein Formular für die gemeinverständlichen Zeugnisse ausgefertigt, welches in der Badverwaltung von Fr. Ströb in Badnang bezogen werden kann. 2) Dem Gesuche ist ferner beizulegen ein eingehender ärztlicher Krankenbericht, dieser muß von einem approbieren Arzte, oder einem höheren Wundarzte ausgestellt und unterzeichnet sein und darf dem Kranken oder dessen Angehörigen nicht offen übergeben werden, sondern ist den Gemeindebehörden stets verschlossen zu stellen. Der Krankenbericht hat namentlich a) über Entstehung und Verlauf der vorliegenden Erkrankung, sowie über die feinergehandlung und den gegenwärtigen Zustand die zur richtigen Beurteilung des Falles nötigen Einzelheiten alle genau zu enthalten, (Verweisung auf in früheren Jahren eingeholt Zeugnisse ist nicht zulässig), b) darüber Auskunft zu geben, ob nach Ansicht des Arztes die Badkur in Wildbad indigiert und ob durch eine solche die Herstellung des Kranken oder eine wesentliche Besserung mit einiger Wahrscheinlichkeit zu erwarten ist, c) sich bestimmt darüber auszusprechen, ob und inwieweit vermöge seines körperlichen Zustandes der Bittsteller im Stande ist, sich selbst Hilfe zu leisten, namentlich ob er gehen kann oder ob er gefahren und getragen werden muß.

Die Bittsteller haben die nach vorausgegangenem höherer Entschädigung erfolgende Einberufung durch die K. Badverwaltung zu Hause abzuwarten. Wer sich früher in Wildbad einfinden würde, könnte nur gegen Bezahlung der Tage die Bäder gebrauchen und hätte in Ermangelung der erforderlichen Mittel zum Aufenthalt in Wildbad die Zurücklieferung in die Heimat zu gemüthen. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die fernere Bezahlung des Aufenthaltes der einzelnen Kranken in dem Katharinenstift ganz davon abhängt, ob die in den Zeugnissen angegebenen Verhältnisse nach dem Eintritt der Kranken mit dem tatsächlichen übereinstimmend gefunden werden. Genauere Ausstellungen namentlich der ärztlichen Krankenberichte ist daher im eigenen Interesse der Kranken dringend notwendig.

Von den Gemeindebehörden wird mit aller Bestimmtheit erwartet, daß sie Leuten, welche nicht zu den Unbemittelten gehören, oder solchen, von welchen eine Befähigung der Kurgenötte zu befürchten wäre, keine Zeugnisse ausstellen. Die K. Oberämter werden ersucht, gegenwärtige Bekanntmachung mit dem Antrigen in die Bezirksblätter einzurücken zu lassen, daß Gesuche, welche nach dem 10. März eintreffen, auch wenn sie die oben bezeichneten Notizen enthalten, nur ausnahmsweise, so weit Platz vorhanden und bloß in besonders dringenden Fällen berücksichtigbar werden. Gesuche, welche den vorstehenden Anordnungen nicht entsprechen, insbesondere solche, welche ungenügende ärztliche Zeugnisse enthalten, müssen als portopflichtige Dienststücke zur Ergänzung zurückgegeben werden. Wildbad, den 4. Januar 1899.

Revier Reichenberg.
Laub- & Nadelholz-Stammholz-Verkauf.
Am Freitag den 27. Januar, vormittags 10 Uhr im Einhorn in Oppenweiler aus den Staatswaldungen II Saub, 7 Gänsgumpen; III Juchwald, 12 Alersschlag; IV Brentenhau 2 Wehtrieb, 12 ob. Dachsbau, 14 Bruchholz, VI Forst 2 Feurweg; VIII Eulenberg, 9 Glütsloch; IX Fuchshau, XI Eichelberg 5 Kl. Breithabe, 8 Reute, 20 Fichtenstück, 22 Kämme sowie Scheitholz der Hutten zur und Eichelhof:
Eiden: 1 St. I. Kl. mit 1 Fm., 1 II. Kl. 0,9 Fm., 12 III. Kl. 8 Fm., 101 IV. Kl. 20 Fm.
Ahorn: 1 St. I. Kl. mit 0,4 Fm., 1 II. 0,3 Fm.; Maßholder 1 St. mit 0,06 Fm.
Kotbuchen: 88 I. 67 Fm., 76 II. 32 Fm.; Weißbuchen: 4 II 1,2 Fm.; Eibeer: 3 St. mit 0,5 Fm.; Alazien: 5 St. mit 0,7 Fm.; Erle: 1 mit 0,4 Fm.; Aspe: 1 mit 0,4 Fm.
Nadelholz-Laugholz, normal: 31 St. I. Kl. 85 Fm., 75 II 115 Fm., 129 III. 119 Fm., 516 IV. 165 Fm., 301 V. 43 Fm.;
" " Ausschlag: 13 I. 39 Fm., 91 II. 37 Fm., 31 III. 34 Fm., 79 IV. 35 Fm., 4 V 0,7 Fm.
" Sägholz, normal: 2 II. 2 Fm., 102 III. 20 Fm. (2/3 Forchen); Ausschlag; 1 II 0,5 Fm., 7 III. 2 Fm.
Das Holz wird von den Forstwarten in Warthof, zur, Oppenweiler und Eichelhof vorgelegt.
Auszüge können vom K. Kameralamt Badnang bezogen werden.

Revier Murrhardt.
Nadelholzstammholz & Stangen-Verkauf.
Am Donnerstag den 26. Januar, vormittags 10 Uhr im Storch in Murrhardt aus den Staatswaldungen Garnersberg Abt. 9, Hornberg Abt. 14, Waltersberg Abt. 1 und Bruch Abt. 6, 14 und 19:
Normales Langholz: Fm.: I. Kl. 21, II. 181, III. 82, IV. 110, V. 80, 34 Fm., 79 IV. 35 Fm., 4 V 0,7 Fm.
Sägholz: Fm.: I. Kl. 16, II. 6, III. 7, 34 Fm., 79 IV. 35 Fm., 4 V 0,7 Fm.
Ausschlag-Langholz: Fm.: I. Kl. 10, II. 22, III. 12, IV. 24, V. 4, 34 Fm., 79 IV. 35 Fm., 4 V 0,7 Fm.
Sägholz: Fm.: I. Kl. 3, II. 2, III. 1, 34 Fm., 79 IV. 35 Fm., 4 V 0,7 Fm.
Alazienstammholz: Fm.: 2 im Bruch Abt. 14.
Normale Nadelholzstangen, im Hornberg Abt. 14 und 19.
Sagstangen I. Kl. 50 St., III. 110.
Sopfstangen: I. Kl. 420 St., II. 650, III. 65, IV. 625, V. 645.

Badnang.
Dienstag, den 17. d. Mts.
Rindvieh- und Schweinemarkt.
Der Zutrieb von Wiederkäuern und Schweinen aus verseuchten Distrikten ist verboten.
Den 13. Jan. 1899. Stadtschultheißenamt.

Canstatt.
Die Vereinigung der hiesigen Metzgermeister verkauft am nächsten **Mittwoch, den 18. d. Mts., nachmittags 3 Uhr** im hiesigen Schlachthause die anfallenden **Ochsen-, Kinder- & Farrenhäute** pro Januar-März mit je ca. 200 Stücken und ladet freundlich ein **Die Verkaufskommission**

Bin am Dienstag (Markt) den 17. d. M. mit einem Transport belgischer Pferde
im Gasthaus z. Ochsen in Badnang und ladet Liebhaber dorthin freundlichst ein.
Max Hirschfeld, Thalheim.

Möbelfabrik Badnang
bringt ihr reichhaltiges Lager in **fertigen Kasten- und Polstermöbeln** sowie ihr großes Lager in **amerikanischen & deutschen Riemen** zu Fußböden vorzüglich geeignet, empfehlend in Erinnerung.

Ofenpolitur

in Dosen à 10 Pf. empfiehlt Albert Bauer.

Dr. Thompson's Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson,“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Dankagung und Empfehlung.

Hiermit möchte ich die Friedrich-Wilhelm Lebens-, Aussteuer-, Unfall-, Arbeiter- & Kinder-Versicherungsgesellschaft in Berlin...



Kessler Sect

aus der alleinigen Fabrik von Wih. Fröh in Stuttgart sind außerordentlich schmeckend, ärztlich empfohlen bei catarrhischen Leiden...

Kein Hustenmittel übertrifft Kaiser's Brust-Caramellen.

notariell beglaubigte Zeugnisse beweisen den sicheren Erfolg, bei Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.

10 tüchtigste Schuhmacher

auf Handarbeit werden bei guter Bezahlung und dauernder Beschäftigung per Monat gesucht.

Dankagung & Empfehlung.

Einer tüf. Einwohnerschaft hier und der Umgebung zeige ich hiedurch ergebenst an, daß die seitiger von mir an der Dillenstraße betriebene Conditorei mit Café...

Eröffnung des Café's auf Sonntag den 15. Januar ergebenst ein Hochachtungsvoll Oskar Kayser, Conditior.

Süddeutsche Sect-Kellerei

Inhaber: Gebr. Nenz & Kayser, Schorndorf, empfehlen ihren vorzüglichen = Viktoria-Sect = bestens.

MAGGI

zum Würzen der Suppen verwendet hat, wird es stets weiter benützen, weil seine Vorzüge Jedermann überraschen.

Auffallend schön

ganz und blendend weiß wird der Teint Sommerprossen verschwinden, wie allgemein bekannt, durch den Gebrauch der allein ächten Siliemilch-Seife.

Wiesen verkauft oder verpachtet solche auf mehrere Jahre Fr. Wischer.

Stuttgarter Skatarrh-Bonbons

aus der alleinigen Fabrik von Wih. Fröh in Stuttgart sind außerordentlich schmeckend, ärztlich empfohlen bei catarrhischen Leiden aller Art.

Agenten-Gesuch.

Alle Unfallverf.-Aktiengesellschaft sucht tüchtigen Vertreter. Hohe Besüge. Offerte unter J 196 befördert Saanenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart.

Rohknecht

von 15-17 Jahren wird sofort oder bis Lichtmess gesucht.

Mädchen

von 15-17 Jahren wird sofort oder bis Lichtmess gesucht.

Mädchen

von 14-16 Jahren zu sofortigem Eintritt in eine kleine Familie gesucht.

Geldantrag

4000 Mark sind gegen doppelte Sicherheit sofort auszuliefern.

Geld-Gesuche zu 4 1/2% gegen gute Sicherheit: 400 M., 600 M., 1000 M., 1300 M., 3000 M., 4000 M., 6000 M., 8000 M. durch Badnang. A. Steiner.

Gute Kartoffel

sind fortwährend zu haben bei Wih. Breuninger. Befreit

gleich vielen Andern von Magenbeschwerden, Verdauungsstörung, Schmerzen, Appetitlosigkeit etc. gebe ich Jedermann gern unentgeltliche Auskunft.

Kegele-Bahn vollständig neu hergestellt ist, empfehle ich solche zur gest. Benützung.

kleinen Saal als Vereinslokal.

heute Samstag Mebel-Suppe Engel.

Sonntag Bock-Essen.

wozu freundlich einladet G. Ergejinger.

Kriegerverein.

Sonntag den 15. Januar, abends 5 Uhr bei Kamerad Volz d. deutschen Kaiser.

Turnerbund Badnang.

Sonntag den 15. d. Mts. von nachmittags 4 Uhr ab gesellige Unterhaltung bei Rivalis Bräuhle z. Uhr. Freibier!!!

Militärverein.

Sonntag den 15. Januar, abends 6 Uhr Monats-Versammlung, verbunden mit geselliger Unterhaltung, im Cafe Götlin.

Geflügel-, Vogel- & Kaninchen-Zuchtverein

Badnang & Umgebung, Sonntag mittags 2 Uhr Generalversammlung im Schwanen.

Vom Landtag.

Kammer der Landesherren. 71. Sitzung. Zur L.O. Regt als 1. Gegenstand des Dispositivrecht...

Zur Begründung der Ablehnung wird im Kommissionsbericht u. a. gesagt: Die lebenslängliche Dauer des Amtes soll dem Ortsvorsteher dasjenige Maß von Selbständigkeit geben...

Die Verhältnisse der Ortspolizei sind in den Gemeinden die Grundzüge des Staats bilden, der Fall sei, ohne Gefährdung der Staatszwecke übertragen zu können.

Die Verhältnisse der Ortspolizei sind in den Gemeinden die Grundzüge des Staats bilden, der Fall sei, ohne Gefährdung der Staatszwecke übertragen zu können.

Die Verhältnisse der Ortspolizei sind in den Gemeinden die Grundzüge des Staats bilden, der Fall sei, ohne Gefährdung der Staatszwecke übertragen zu können.

Die Verhältnisse der Ortspolizei sind in den Gemeinden die Grundzüge des Staats bilden, der Fall sei, ohne Gefährdung der Staatszwecke übertragen zu können.

Die Verhältnisse der Ortspolizei sind in den Gemeinden die Grundzüge des Staats bilden, der Fall sei, ohne Gefährdung der Staatszwecke übertragen zu können.

Die Verhältnisse der Ortspolizei sind in den Gemeinden die Grundzüge des Staats bilden, der Fall sei, ohne Gefährdung der Staatszwecke übertragen zu können.

Die Verhältnisse der Ortspolizei sind in den Gemeinden die Grundzüge des Staats bilden, der Fall sei, ohne Gefährdung der Staatszwecke übertragen zu können.

Tagessüberblick.

Württembergische Chronik. Badnang. Der Sturm und das Gewitter in der Nacht vom 12./13. hat überall, wo daselbe zum Ausbruch kam, mehr oder weniger Schaden angerichtet.

Eisenbahnbetriebsstörung. In der vergangenen Nacht wurden infolge des herfahenden Sturmes auf der Strecke Unterriems-Oberriems die Telegraphenmasten umgeworfen.

Eaulgau. 10. Jan. Gestern früh, 2 Minuten vor 1/25 Uhr, wurde in einigen Orten westlich von hier (in Wolfartsweiler, Stehen etc.) ein Erdbeben wahr genommen.

Die Konfessionsstatistik des Jahres 1898 enthält sehr interessante Angaben. Leider hat sich die Zahl der Konfirmanden 1897 gesteigert, nämlich von 378 auf 392.

Die Konfessionsstatistik des Jahres 1898 enthält sehr interessante Angaben. Leider hat sich die Zahl der Konfirmanden 1897 gesteigert, nämlich von 378 auf 392.

Die Konfessionsstatistik des Jahres 1898 enthält sehr interessante Angaben. Leider hat sich die Zahl der Konfirmanden 1897 gesteigert, nämlich von 378 auf 392.

Die Konfessionsstatistik des Jahres 1898 enthält sehr interessante Angaben. Leider hat sich die Zahl der Konfirmanden 1897 gesteigert, nämlich von 378 auf 392.

Die Konfessionsstatistik des Jahres 1898 enthält sehr interessante Angaben. Leider hat sich die Zahl der Konfirmanden 1897 gesteigert, nämlich von 378 auf 392.

Die Konfessionsstatistik des Jahres 1898 enthält sehr interessante Angaben. Leider hat sich die Zahl der Konfirmanden 1897 gesteigert, nämlich von 378 auf 392.

gegenüber bann ausgeübt würde, wenn es sich dahin löste, daß die Demokratie aus Ruber käm e. (Allgemeiner Beifall).

Der Sel. Entwurf betr. die Handels- u. Gewerbe-tamern und der Entw. betr. das Landtagswahl-gesetz werden ohne Erörterung nach den Beschlüssen des andern Hauses angenommen.

Die Konfessionsstatistik des Jahres 1898 enthält sehr interessante Angaben. Leider hat sich die Zahl der Konfirmanden 1897 gesteigert, nämlich von 378 auf 392.

Die Konfessionsstatistik des Jahres 1898 enthält sehr interessante Angaben. Leider hat sich die Zahl der Konfirmanden 1897 gesteigert, nämlich von 378 auf 392.

Die Konfessionsstatistik des Jahres 1898 enthält sehr interessante Angaben. Leider hat sich die Zahl der Konfirmanden 1897 gesteigert, nämlich von 378 auf 392.

Die Konfessionsstatistik des Jahres 1898 enthält sehr interessante Angaben. Leider hat sich die Zahl der Konfirmanden 1897 gesteigert, nämlich von 378 auf 392.

Die Konfessionsstatistik des Jahres 1898 enthält sehr interessante Angaben. Leider hat sich die Zahl der Konfirmanden 1897 gesteigert, nämlich von 378 auf 392.

Die Konfessionsstatistik des Jahres 1898 enthält sehr interessante Angaben. Leider hat sich die Zahl der Konfirmanden 1897 gesteigert, nämlich von 378 auf 392.

Die Konfessionsstatistik des Jahres 1898 enthält sehr interessante Angaben. Leider hat sich die Zahl der Konfirmanden 1897 gesteigert, nämlich von 378 auf 392.

Die Konfessionsstatistik des Jahres 1898 enthält sehr interessante Angaben. Leider hat sich die Zahl der Konfirmanden 1897 gesteigert, nämlich von 378 auf 392.

gegenüber bann ausgeübt würde, wenn es sich dahin löste, daß die Demokratie aus Ruber käm e. (Allgemeiner Beifall).

Der Sel. Entwurf betr. die Handels- u. Gewerbe-tamern und der Entw. betr. das Landtagswahl-gesetz werden ohne Erörterung nach den Beschlüssen des andern Hauses angenommen.

Die Konfessionsstatistik des Jahres 1898 enthält sehr interessante Angaben. Leider hat sich die Zahl der Konfirmanden 1897 gesteigert, nämlich von 378 auf 392.

Die Konfessionsstatistik des Jahres 1898 enthält sehr interessante Angaben. Leider hat sich die Zahl der Konfirmanden 1897 gesteigert, nämlich von 378 auf 392.

Die Konfessionsstatistik des Jahres 1898 enthält sehr interessante Angaben. Leider hat sich die Zahl der Konfirmanden 1897 gesteigert, nämlich von 378 auf 392.

Die Konfessionsstatistik des Jahres 1898 enthält sehr interessante Angaben. Leider hat sich die Zahl der Konfirmanden 1897 gesteigert, nämlich von 378 auf 392.

Die Konfessionsstatistik des Jahres 1898 enthält sehr interessante Angaben. Leider hat sich die Zahl der Konfirmanden 1897 gesteigert, nämlich von 378 auf 392.

Die Konfessionsstatistik des Jahres 1898 enthält sehr interessante Angaben. Leider hat sich die Zahl der Konfirmanden 1897 gesteigert, nämlich von 378 auf 392.

Die Konfessionsstatistik des Jahres 1898 enthält sehr interessante Angaben. Leider hat sich die Zahl der Konfirmanden 1897 gesteigert, nämlich von 378 auf 392.

Die Konfessionsstatistik des Jahres 1898 enthält sehr interessante Angaben. Leider hat sich die Zahl der Konfirmanden 1897 gesteigert, nämlich von 378 auf 392.

